

## 2 ÜBER DAS HAIT

Das Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (HAIT) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die vom Freistaat Sachsen finanziert wird. Es wurde 1993 auf Beschluss des Landtags als An-Institut der Technischen Universität Dresden gegründet und ist dem Wissenschaftsrat zufolge inzwischen „mit seinen Arbeiten zu politischen Herrschaftsordnungen des 20. und frühen 21. Jahrhunderts ein wichtiger Impulsgeber für die zeitgeschichtliche und politikwissenschaftliche Forschung“.<sup>1</sup> Ein Alleinstellungsmerkmal ist die Verbindung historischer und politikwissenschaftlicher Ansätze.

### Auftrag und Handlungsfelder

Die Gründung des HAIT war eine Reaktion auf die historischen Ereignisse und politischen Veränderungen, die sich in Deutschland nach dem Ende des Kalten Krieges und der deutschen Wiedervereinigung vollzogen. In dieser Zeit wurde verstärkt der Bedarf erkannt, die Geschichte der beiden deutschen Diktaturen zu erforschen und so zu einem besseren Verständnis der Folgewirkungen beizutragen.

Das HAIT beschäftigt sich seither mit der systematischen Untersuchung des Nationalsozialismus und des Kommunismus sowie den Voraussetzungen und Folgen beider Herrschaftssysteme. Als Weltanschauungsdiktaturen haben sie das 20. Jahrhundert entscheidend geprägt. Ihre Folgen stellen noch immer Hypothesen für Gegenwart und Zukunft im 21. Jahrhundert dar. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in totalitären Regimen. Untersucht werden ihre ideologischen und ideengeschichtlichen Voraussetzungen, ihre organisatorischen Strukturen sowie ihre konkreten Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Analyse von Opposition und Widerstand gegen die beiden deutschen Diktaturen. Interdisziplinäre Forschungsansätze aus Geschichts-, Politik-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie vergleichende Perspektiven prägen die Forschung des Instituts, zu denen auch die kritische Auseinandersetzung mit dem politischen Extremismus in Geschichte und Gegenwart zählt.

Die Forschungstätigkeit des HAIT wird nicht durch zeitliche Zäsuren begrenzt. Die Nachwirkungen der Diktaturen erfordern vielmehr eine differenzierte Betrachtung im Rahmen



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HAIT auf einer Exkursion in die Gedenkstätte Großschweidnitz im Oktober 2023 (Foto: HAIT).

einer internationalen Transformationsforschung, die zu den Schwerpunkten des Instituts zählt. Dies betrifft auch aktuelle Herausforderungen und Gefährdungen der Demokratie durch autokratische und fundamentalistische Regime sowie durch extremistische, rassistische und antisemitische Gesinnungen.

Neben der Forschung bildet der Wissenstransfer im Rahmen der Zusammenarbeit mit Einrichtungen der politischen Bildungsarbeit, Gedenkstätten und zivilgesellschaftlichen Gruppen im Freistaat Sachsen und in Deutschland ein Handlungsfeld des HAIT.

### Aktuelle Entwicklungen am HAIT

Das HAIT hat seit seiner Evaluierung durch den Wissenschaftsrat 2019 und der anschließenden Veröffentlichung der Empfehlungen 2020 umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, um die darin ausgesprochenen Vorschläge umzusetzen. Von diesen sind die Neustrukturierung und Verdichtung der Forschungsfelder, eine verstärkt in den internationalen Forschungsraum zielende Publikationstätigkeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und schließlich die Einrichtung des Doktorandenforums bereits in den vorangegangenen Jahren realisiert worden. Mit der Besetzung einer

1 Wissenschaftsrat, Stellungnahme zum Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. (HAIT), Dresden, Berlin 31.1.2020, S. 8.

Ende 2022 ausgeschriebenen Stelle konnte 2023 schließlich die Etablierung eines neu geschaffenen Arbeitsbereichs zur Weiterentwicklung digitaler Forschungen und Angebote am HAIT eingeleitet werden. Mit den Handlungsfeldern Digital Humanities, Digital Publishing und Wissenstransfer wurde bewusst eine zwischen Infrastruktur und Forschung angelegte Zuständigkeit geschaffen, sodass Bedarfe und Umsetzung fortlaufend aufeinander abgestimmt werden. Dieser Stelle zugeordnet sind das Forschungsdatenmanagement und die Verwaltung von Forschungssoftware, die nun erstmals am Institut als eigene infrastrukturelle Aufgaben definiert worden sind. Das HAIT kommt damit dem steigenden Bedarf der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Unterstützung bei der Verwaltung, Sicherung und Publikation ihrer Daten entgegen, und schafft zugleich gute Voraussetzungen für die Entwicklung innovativer, förderfähiger Forschungen.

Zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats wurde 2023 der Bereich Internationalisierung mit einer eigenen Zuständigkeit versehen. Auf diese Weise sollen die bereits seit der Evaluation durch den Wissenschaftsrat 2019 in verschiedenen Bereichen verstärkt vorangebrachten Aktivitäten und Bemühungen des HAIT zur Internationalisierung gebündelt und strategisch weiterentwickelt werden. Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit haben sich die wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2023 an der Ausrichtung internationaler Tagungen und Workshops beteiligt, mit eigenen Beiträgen an hochrangigen Konferenzen teilgenommen und aktiv in Netzwerken mitgewirkt. Auch gelang es, inter-

nationale Workshops und Konferenzen am HAIT in Dresden durchzuführen. Damit Forschung transnational umgesetzt werden kann, bemühte sich das Institut 2023 besonders um den Auf- und Ausbau von internationalen Kooperationen mit zahlreichen Forschungseinrichtungen, Universitäten, Stiftungen und Gedenkstätten im Ausland. Das HAIT beteiligte sich zudem an verschiedenen EU-finanzierten COST Actions. Die Anbindung einer internationalen Gastwissenschaftlerin über eine Marie Skłodowska-Curie European Postdoctoral Fellowship war Ausgangspunkt für die Initiierung des Vernetzungstreffens zwischen dem Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (ÚSD) in Prag und dem HAIT im Oktober 2023.

Zu den Erfolgen in der Forschung zählte 2023 die Einrichtung der internationalen BMBF-Nachwuchsgruppe „Rechtsextremismus vs. Klimaschutz? Nationalistische Opposition in einem transnationalen Politikfeld“, die in Kooperation mit der TU Dresden umgesetzt wird. Mit einem eigenen Programm für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie international besetzten Veranstaltungen und Publikationen trägt das Projekt zur weiteren inhaltlichen Profilierung des HAIT bei.

Die vom Institut bislang vorangebrachten Veränderungen sowie weiteren Vorhaben sind vom Wissenschaftsrat im Zuge der Begutachtung der Umsetzung seiner Empfehlungen im April 2023 sehr positiv beurteilt und die Bedeutung des Instituts als Forschungsstätte bestätigt worden.